



MPI für Verhaltensbiologie, Am Obstberg 1, DE-78315 Radolfzell

Info zur Mithilfe auf der Beringungsstation Mettnau

Dr. Wolfgang Fiedler
Gruppenleiter
Zentrale für Tiermarkierungen
„Vogelwarte Radolfzell“
Tel.: +49 (0) 7732-1501-60
fiedler@ab.mpg.de
www.ab.mpg.de

Stand: November 2024

Wir bieten die Möglichkeit zur Mitarbeit auf unserer Beringungsstation „Mettnau“ bei Radolfzell am Bodensee im Zeitraum 30.6. bis 15.11.2025

Hintergrund

Auf dieser Beringungsstation wurde von 1971 bis 2008 das sogenannte „Mettnau-Reit-Illmitz-Programm“ zur Untersuchung des Kleinvogel-Durchzuges durchgeführt. In dieser Zwischenauswertung von 1991 sind die Hintergründe, die Methode und die ersten damaligen Ergebnisse umfangreich dargestellt:

https://www.zobodat.at/pdf/Vogelwarte_36_1991_SH_0001-0224.pdf

In den Jahren 2022 bis 2025 möchten wir gerne vier Fangsaisons (jeweils 30. Juni bis Mitte November) nach der früheren MRI-Methodik durchführen, um Veränderungen im Durchzugs- und Rastverhalten gegenüber früheren Jahren zu untersuchen. Wie früher sind wir dabei auf die Mithilfe Ehrenamtlicher angewiesen, die für eine oder zwei Wochen auf der Mettnau mithelfen.

Was wir bieten können

Diese Mitarbeit auf der Beringungsstation wird als praktische Fortbildung bzw. Praktikum im Rahmen vieler Qualifikationsnachweise anerkannt und alle Helferinnen und Helfer können auf Wunsch eine entsprechende Bescheinigung erhalten. Fahrtkosten erstatten wir nach den Vorgaben des Bundesreisekostengesetzes (aktuell PKW 0,2 €/km, maximal 150 € bzw. Kosten für Bahn-/Fernbusfahrkarte, möglichst mit Ermäßigungen).

Als Unterkunftsmöglichkeit bieten wir eine sehr einfache Holzhütte am Rande des Naturschutzgebietes „Halbinsel Mettnau“ an, in der es zwei Schlafräume mit je zwei Betten (bitte Schlafsack oder Bettzeug mitbringen) gibt sowie eine kleine Küche (mit Herd und Kühlschrank, Trinkwasser aus Kanistern) mit Aufenthaltsraum und einem Beringungsraum. Sanitäre Anlagen können leider nicht mehr wie früher im nahen Naturschutzzentrum Mettnau genutzt werden, da dieses Gebäude nicht mehr existiert.

Es gibt zwei Toiletten (Toitoi, Dixi oder Ähnliches) vor Ort und Möglichkeit zum Duschen besteht im 7 km entfernten Institut. Wer mehr Komfort wünscht, findet in Radolfzell ein umfassendes Angebot an Ferienwohnungen, die wie überall im Bodenseeraum allerdings nicht ganz billig und gut nachgefragt sind. Diese Kosten können wir leider nicht erstatten. Das Übernachten im Wohnmobil auf dem Parkplatz der Kur neben der Stationshütte wurde seitens der Kurbetriebe und der Stadt Radolfzell bisher auch geduldet. Einen Anspruch darauf haben wir allerdings nicht.

Die Beringungsstation kann (während der Badesaison nur mit Schrankenchip) über den Parkplatz der Kurbetriebe mit dem PKW angefahren werden, die Entfernung zur Innenstadt von Radolfzell beträgt etwa 2 km. Auf der Station stehen zwei Fahrräder zur Verfügung.

Was zu tun ist

Angrenzend an die Beringungshütte stehen rund 50 Japannetze mit je 7m Länge und 2,5m Höhe in verschiedenen Lebensräumen der Halbinsel Mettnau. Diese Netze werden von Sonnenaufgang bis ca. 1 Stunde nach Sonnenuntergang immer zur vollen Stunde kontrolliert und alle in den Netzen gefangenen Vögel werden eingesammelt und direkt nach Rückkehr zur Hütte dort untersucht, beringt und wieder freigelassen. Im normalen Tagesablauf hat der Rhythmus der Netzkontrollen und der Untersuchung und Beringung der gefangenen Vögel absolute Priorität vor allen anderen Aktivitäten. Vom späten Vormittag bis zum mittleren Nachmittag ist in der Regel aber ein Schichtbetrieb möglich, der auch Zeit zum Entspannen oder zu kleinen Ausflügen an den See lässt. Neu gegenüber früher ist, dass bei starken oder länger andauernden Regenfällen oder starker Mittagshitze die Netze zum Schutz der Vögel unfähig gestellt (zusammengeschoben) werden.

Artenspektrum und Menge gefangener Vögel hängt natürlich von der Witterung und von der Jahreszeit ab. In der Regel darf ein interessantes Spektrum an Kleinvögeln, (Grasmücken, Laubsänger, Rohrsänger u.a.) und gelegentliche Fänge größerer Arten (Zwergdommel, Waldohreule...) sowie jährlich einige Raritäten erwartet werden. Die Fangmenge lässt meist genügend Zeit, dass sich auch Leute mit noch wenig Erfahrung in die Arbeiten einfinden können.

Wir schicken einige Wochen vor dem geplanten Aufenthalt weitere Infos zum Stationsbetrieb, zum Bearbeitungsprotokoll und zur Anreise.

Anmeldung

Im Idealfalle sollten Helfer mit oder ohne Erfahrung einen Aufenthalt von mindestens einer Woche planen, damit sich die Einarbeitung lohnt. Unter der Adresse <https://pad.gwdg.de/s/KyMuoWF7x> kann ein Belegungsplan eingesehen werden, um festzustellen, wann noch Zeiträume verfügbar sind. Nähere Infos dazu finden sich dort. Anmeldungen mit vorgesehenem An- und Abreisedatum (in der Regel samstags) sowie der eigenen Einschätzung zur Qualifikation erfolgen bitte ausschließlich per e-Mail an fiedler@ab.mpg.de.

Abgesehen von kurzzeitigen Besuchen kann die Beringungsstation nur von maximal 4 Helfern (siehe Infos zu deren Qualifikation unter <https://pad.gwdg.de/s/KyMuoWF7x>)

und einer bei Bedarf anwesenden Person aus dem Institut besetzt sein. In aller Regel erfolgt die Anreise samstags bis gegen Mittag und die Abreise ebenfalls samstags am späten Vormittag. Abweichungen sind aber möglich, lediglich Anreisen am Tag vor dem eigentlichen Wechsel oder Aufenthalte über den angemeldeten Zeitraum hinaus sind meistens aus Platzgründen nicht möglich (die Station hat nur 4 Übernachtungsplätze).

Was sonst noch zu beachten ist

Alle, die schon einmal auf der Mettnaustation oder einer vergleichbaren Station gearbeitet haben, werden bestätigen, dass dies eine ganz besondere Erfahrung ist. Viele genießen das sehr und schwärmen noch lange von ihren Beringungsstationsaufenthalten. Aber es sollte sich jeder klarmachen, dass durchaus besondere Anforderungen auf einen zukommen. Der Platz in der Hütte ist ebenso begrenzt wie der Komfort und man ist im meist zufällig zusammengewürfelten Team darauf angewiesen, dass alle rücksichtsvoll agieren. W-LAN ist nicht vorhanden (Mobilfunkempfang aber OK). Im Sommer sind die Tage bisweilen anstrengend lang und beginnen unangenehm früh. Während einiger Monate können je nach Wasserstand im Ried die Stechmücken lästig sein. All dies wird meistens wett gemacht durch den sehr spannenden Umgang mit den Vögeln, die Arbeit im netten Team Gleichgesinnter und dem wirklich naturnahen Leben auf der Station. Dennoch kann es nicht schaden, sich vorher etwas auf die Bedingungen vor Ort einzustellen und zu prüfen, ob man das so haben möchte.

Wir würden uns freuen, wenn wir auf zahlreiche Helfer – mit viel oder mit noch wenig Erfahrung - bauen dürfen, die uns den Betrieb der Beringungsstation ermöglichen.